

Mo | 28.1.2008 |

Ulrich Peltzer (Autor, Berlin)

Teil der Lösung

Ein politischer Liebesroman

Teil der Lösung, Buchcover

Schon immer ist es Ulrich Peltzer in seinen Romanen um das zeitgenössische Bewusstsein seiner Protagonisten gegangen. Um das Leben in der Metropole, die in seinen bisherigen Büchern meist Berlin war, aber auch New York. So gilt seine 2002 erschienene Erzählung *Bryant Park* als die ästhetisch überzeugendste Reflektion der Terroranschläge des 9/11, die er – durch Zufall vor Ort – schreibend miterlebte. Sein neues Buch *Teil der Lösung* ist wieder ein Berlin-Roman. Er erzählt von der Gentrifizierung der Szene-Quartiere, vom Überwachungsstaat, vom Terrorismus der 70er Jahre und den heutigen Spaßguerillas. Seine Protagonisten sind zerrissen zwischen bürgerlichen Ansprüchen, romantischen Vorstellungen vom besseren Leben und den Zwängen einer flexibilisierten Ökonomie. *Teil der Lösung* kann als klassischer Liebesroman gelesen werden. Er ist aber darüber hinaus auch ein postmoderner Zeit- und Politroman und ein Krimi. Von der Kritik wurde das Buch einhellig gelobt wie kaum ein anderes im letzten Jahr. Allenthalben herrschte Verwunderung darüber, dass es nicht auf der Long-List für den Deutschen Buchpreis stand. **Matthias Nolte** fragt Ulrich Peltzer nach den Gründen und den Teilen der Lösung.

Teil der Lösung, Buchcover

Mo | 4.2.2008 | ATLAS DER LITERATUREN 
Vladimir Sorokin (Autor, Moskau)

Und das ist gut so

»Der Tag des Opritschniks« ist eine russische Anti-Utopie

Teil der Lösung, Buchcover

Der russische Literatur-Star Vladimir Sorokin mutet seinen Lesern jede Menge zu: Splatter, Vergewaltigungen, geklonte Tolstois und Tschechows. Auch sein neuester Roman *Der Tag des Opritschniks* sorgte in seiner Heimat verlässlich für Empörung; er ist jetzt in Deutschland erschienen und spielt in der Zukunft: Ein Mitglied der ›Opritschniki‹, einer Art Geheimpolizei im klerikal-faschistischen Russland des Jahres 2027, berichtet lakonisch von seinem Tagwerk. Das besteht – na klar! – unter anderem aus Mord und Vergewaltigung, exekutiert im Auftrag des Staates. »Und das ist gut so« ist dabei das selbstvergewissernde Mantra des ›Opritschniks‹ noch bei den größten Ungeheuerlichkeiten. Vladimir Sorokin spiegelt mit dieser Anti-Utopie die aktuelle politische Situation seines Heimatlandes, auf literarisch meisterhafte Weise und mit gekonnten Verweisen auf die schlecht verdaute russische Geschichte. **Andreas Tretner**, Sorokins Übersetzer, liest aus seinen kongenialen deut-

schen Übertragungen, Sorokin liest auf russisch und spricht mit der Journalistin und Russlandkennerin **Barbara Lehmann** (u.a. Die Zeit), die ihren Gesprächspartner bereits als Übersetzerin seiner Dramentexte kennt. Ein deutsch-russisches Treffen unter alten Freunden also, und das ist gut so.

Teil der Lösung, Buchcover

Mo | 11.2.2008 | IN MEDIA RES 
Christian Gasser (Autor/DJ, Luzern)

Blam! Blam! Und du bist tot!

Lesung mit Comic-Bildern und Musik

Teil der Lösung, Buchcover

Comics sind derzeit so allgegenwärtig, dass niemand überrascht sein darf, sollte er plötzlich Biblio-Mann oder Micky Maus gegenüberstehen. Im richtigen Leben. Und erst recht in Christian Gassers Erzählungen. Es geht um Megakräfte und Gigakomplexe. Um den depressiv gealterten Charlie Brown und seinen demütigenden Alltag als Strip-Superstar. Um Micky Maus auf einem mörderischen Amoklauf in unserer Wirklichkeit. Um knallige Lautmalereien, fette Ausrufezeichen und weiße Zwischenräume. Kurz: Es geht um die Magie der Comics. Nach der Pop-Musik in seinem erfolgreichen Debüt *Mein erster Sanyo* beschwört der offensichtlich nicht nur pop-besessene, sondern auch vom Comic gezeichnete Christian Gasser, Mitherausgeber des Strapazin, in *Blam! Blam! Und du bist tot!* anspielungs- und kenntnisreich einen anderen Kosmos der Pop-Kultur: Die bunte Welt der Comics. Nicht die Comic-Zitate und deren Entschlüsselung stehen im Mittelpunkt – Gassers amüsante und bittersüße Erzählungen lassen sich auch ohne Vor- und Hintergrundwissen genießen. Aber nach diesem Wissen fragen wird **Matthias Nolte** trotzdem.

Teil der Lösung, Buchcover

Mo | 18.2.2008 | **Peter Prange** (Autor, Tübingen)

Die Axt im Haus Europa

Werte, die uns verbinden

Teil der Lösung, Buchcover

Irgendwie ja. Wir leben schon ganz gern in Europa. Aber verstehen wir uns deswegen gleich als Europäer? Und können wir angeben, was uns als solche ausmacht und miteinander verbindet? Hier werden wir wortkarg und lauschen etwas lustlos der aktuellen Wertedebatte. Dieschmeckt ein bisschen nach Besinnungsaufsatz und Nachsitzen. Aber Werte kann man nicht verordnen. Das ist perdu. Peter Prange, bekannt als Autor historischer Bestsellerromane, fand dieses ›Irgendwie‹ merkwürdig. Er hat seinen impliziten Werthaltungen nachgespürt und sich gefragt, wo sie herkommen und wie sie

sich begründen lassen. Und siehe da, nach und nach erschloss sich ihm ein Arsenal von Stimmen aus der europäischen Geistesgeschichte – von Thomas von Aquin bis zu Robbie Williams –, die allesamt mit seinen alltäglichsten Erfahrungen und Einstellungen korrespondieren. O.k., stellte er fest, ich bin ja längst schon Europäer. Von diesem Heureka zeugt seine Anthologie *Werte. Von Plato bis Pop*, die europäische Identität als Prozess auffasst und die ganz unbeabsichtigt auch noch zum Vademecum der Kanzlerin geworden ist. **Eckhard Stasch** horcht auf und meldet sich freiwillig zum Nachsitzen.

Teil der Lösung, Buchcover

Mo | 25.2.2008 | IN MEDIA RES 
Kolja Mensing (Autor/Dokumentarist, Berlin)

13terShop – Leben, wo andere einkaufen

Mit Kamera und Laptop im ›Roland-Center‹

Teil der Lösung, Buchcover

Mit der Shopping Mall hat die Menschheit sich den Traum einer klimatisch stabilisierten Zone erfüllt, in der alles möglich zu sein scheint. Hier überlagern sich die sozialen Bereiche Arbeit, Freizeit und Konsum und formen ein neues Lebensgefühl. Im 21. Jahrhundert ist der ›mall walker‹ nicht einfach nur Kunde – er ist der Bewohner einer ganzen Welt, die über materielle Bedürfnisse längst hinausgewachsen ist. Der interaktive Dokumentarfilm *13ter-Shop* sammelt am Beispiel des Bremer ›Roland-Center‹ Geschichten aus dieser Welt. Storytelling statt Konsumkritik. Ausgerüstet mit Videokamera, Notizbuch und Notebook haben Florian Thalhofer und Kolja Mensing auf den Ladenstraßen, in den Geschäftsräumen und entlang der Sonderverkaufsbereiche Stimmen eingefangen und zu kleinen Alltagsromanen verdichtet. Einen ganzen Monat haben sie dafür im ›Roland-Center‹ gelebt. Im Salon präsentiert Mensing seine Tagebuchtexte und die interaktive DVD; das Publikum und **Matthias Nolte** klicken sich ihren eigenen Weg durch den Mikrokosmos Einkaufszentrum.

Teil der Lösung, Buchcover

Mo | 3.3.2008 | Salon by Gartenheim! 
Thilo Bode (Verbraucherschützer, Berlin)

Gammelfleisch mit Gift und Galle

›foodwatch‹ informiert, wo Essen ungenießbar wird

Teil der Lösung, Buchcover

Und so geht Lebensmittelskandal: die Blätter rauschen, die Talkrunden brodeln, die Politik schwitzt und beim Verbraucherschutz glüht jedes Telefon. Zwei, drei Wochen, dann ist alles vergessen, alles wieder gut. Bis zum nächsten Mal. Obwohl Nahrung für jeden Menschen – buchstäblich und unverzichtbar – ein Lebens-Mittel ist, herrscht hier ein derart erstaunlicher Zynismus, dass man das

Gift und die Galle spucken möchte, die man gerade erst mit dem letzten Formschinken verschluckt hat. Man hört von Hysterie und Panikmache, und dazu näselt der Hochmut des besserverdienenden Bio-Shoppers: Schuld ist die ›Unterschicht‹ mit ihrer Geiz-ist-geil-Mentalität! Wenn das alles nur so einfach wäre. Denn es ist keineswegs ausgemacht, dass teure Nahrung mit fraglichen Gütesiegeln aller Art wirklich bekömmlicher ist. Der Fehler steckt – wie so oft – im System, sagt foodwatch-Chef Thilo Bode. Denn der Markt für Lebensmittel sei qua Gesetz vollkommen intransparent. Durch seine jahrlange Arbeit als Chef von Greenpeace International ist Bode gestählt für Kampagnen gegen Konzerne und Lobbygruppen. Ob das gegen die »kriminell-mafiösen Strukturen bis hinauf in höchste Regierungskreise« (Spiegel online) hilft, die die Lebensmittelindustrie beherrschen, will **Jens Meyer** wissen.

Teil der Lösung, Buchcover

Ort: Wohnungsunternehmen Gartenheim, Hildesheimer Str. 142
Einlass: 19 Uhr | Beginn: 20 Uhr | Eintritt: 7 / 5 €

Teil der Lösung, Buchcover

Mo | 10.3.2008 | ATLAS DER LITERATUREN 
Abdourahman A. Waberi (Autor, Dschibuti/Caen/Boston)

Die Vereinigten Staaten von Afrika

Ein Roman stellt die Welt auf den Kopf

Teil der Lösung, Buchcover

Das kann Literatur – ein Satz hebt die Welt aus den Angeln und verschiebt so die Perspektiven: »Der Weißhäutige aus einer Schweizer Ethnie spricht deutschen Dialekt und gibt vor, im Zeitalter von Jet und Web vor Hunger und Gewalt geflohen zu sein«, heißt es gleich zu Beginn des Romans *Die Vereinigten Staaten von Afrika*. Ein Schweizer sucht in Afrika Asyl? Diese satirische Umkehrung aller Verhältnisse bestimmt Abdourahman A. Waberis Buch: Die Welt wird dominiert durch Kultur und Wirtschaft der boomenden Luxus-Metropolen Afrikas. Aus dem bitterarmen Europa und aus Amerika drängen Tausende von Weißhäutigen dorthin. Über einen dieser Menschen erfahren wir Genaueres. Ein afrikanischer Erzähler beklagt – anspielungsreich und literarisch mit allen Wassern gewaschen – den ungerechten Zustand der Welt am Beispiel von Maya: In der Normandie geboren, aber im Wohlstand des Schwarzen Kontinents aufgewachsen, macht sich die weiße Ethno-Künstlerin auf zu ihren Wurzeln. Der aus Dschibuti stammende, nach Frankreich ausgewanderte und dort mit dem »Grand Prix Littéraire de l’Afrique Noire« preisgekrönte Waberi liest aus dem Original; die wortgewaltige deutsche Übersetzung hören wir von **Helmut Krauss**, bekannt als deutsche Synchronstimme von Samuel L. Jackson. Ein europäisch-afrikanischer Abend in deutsch und französisch, moderiert von **Nathalie Mälzer-Semlinger**. Gefördert durch antenne culturelle francaise und Deutsch-Französische Gesellschaft

Bitte eintreten

Literarischer Salon e.V.

Literarischer Salon e.V.

Ich trete dem Förderkreis Literarischer Salon e.V. bei und habe damit freien Eintritt bei allen Veranstaltungen im Kalenderjahr 2008.

Literarischer Salon e.V.

Den jährlichen Mitgliedsbeitrag von

- 90,- € bzw.
- 40,- € (Studenten, Auszubildende)

Literarischer Salon e.V.

überweise ich auf das Vereinskonto 850 949 901 bei der Dresdner Bank, BLZ 250 800 20

buchen Sie bitte einmalig per Lastschrift von meinem Konto ab:

Literarischer Salon e.V.

Literarischer Salon e.V.

Kontoinhaber
Kontonummer
Geldinstitut
BLZ

Literarischer Salon e.V.

Den Mitgliedsausweis 2008 bekomme ich per Post zugeschickt:

Name
Straße
PLZ, Ort
Datum
Unterschrift

Literarischer Salon e.V.

Bitte benachrichtigen Sie mich über aktuelle Mitgliederinfos per E-Mail:

E-Mail

An: Förderkreis Literarischer Salon e.V. c/o Heide Knoke, Lierstr. 9, 30175 Hannover. Oder direkt an der Abendkasse im Literarischen Salon abgeben.

Gönnen Sie sich was!

Auch 2008 gibt es wieder rund 30 Veranstaltungen im Literarischen Salon: Lesungen, Gespräche, Film, Kunst und Wissenschaft. Kultur vom Feinsten, immer live, immer wieder anders, immer ganz unmittelbar.

Gönnen Sie sich das gute Gefühl, als Förderer das ganze Jahr über hinter uns zu stehen und den Salon mit zu ermöglichen. Denn gute Kultur, wie Sie und wir sie mögen, kommt nicht von ungefähr.

Gönnen Sie sich den Komfort, ein ganzes Jahr lang nicht an unserer Abendkasse anzustehen. Denn für den einmaligen Förderbeitrag von 90 € (40 € für Studenten und Auszubildende) haben Sie bei allen Salon-Veranstaltungen im Jahr 2008 freien Eintritt.

Reicht Ihnen nicht? Dann gönnen Sie sich und uns eine freie Spende und greifen uns so unter die Arme.

Förderkreis Literarischer Salon e.V.
c/o Heide Knoke, Lüerstr. 9,
30175 Hannover

Neu in 2008: Auch Mitgliedsbeiträge sind wie Spenden steuerlich voll abzugsfähig!

Mo | 17.3.2008 | KULTURPHÄNOMENE

Claudia Marschner (Bestatterin, Berlin)
Klaus Feldmann (Thanatosoziologe, Hannover)



Zu guter Letzt

Über das neue Interesse für die Kultur des Sterbens

Während die Alten noch wussten, wie man stirbt, hat der Fortschritt der Moderne den Tod aus dem Leben verbannt – so die gängige Deutung unserer verblassten, wegrationalisierten ›rites de dernier passage‹. Doch gegenwärtig kehren der Tod und die Toten zurück, werden wieder interessant und sichtbar. Die aktuellen Diskussionen um Sterbehilfe und Hospizarbeit, TV-Serien wie *Six Feet Under*, Ausstellungen und Installationen in Kunst und Pseudokunst (etwa die Fotografien von Sue Fox und Jeffrey Silverthorne oder Gunther von Hagens' *Körperwelten*) und ein wachsendes Interesse an individuellen Bestattungsformen und -ritualen deuten darauf hin, dass sich die modernen westlichen Kulturen wieder dem Phänomen Tod zuwenden. Claudia Marschner tat das ganz praktisch: Sie war von der Sang- und Klanglosigkeit gängiger Katalogbestattungen so ernüchtert, dass sie vor 15 Jahren das erste ›bunte‹ Bestattungsinstitut in Berlin gründete. Klaus Feldmann hat als Soziologe die großen Transformationen der Sterbekultur durchforscht, die ja immer eine gesellschaftliche Praxis der Lebenden sind. Wie man zeitgemäß mit Verstorbenen und Hinterbliebenen umgeht, was es mit Event-Bestattungen und Trauercoaching auf sich hat und ob es einen Ratschlag zum guten Sterben geben kann, sind einige der Fragen von **Eckhard Stasch**.

Di | 25.3.2008 | LEBEN ZWO.NULL

Christian Kortmann (Journalist, München)

Schaulust zwo.null reloaded

YouTube als Schule des Auges und des Herzens

Wie keine andere Webseite zieht YouTube die User in ihren Bann. Das Bedürfnis, sich selbst medial zu offenbaren oder zu inszenieren, ist nicht neu, im Web unserer Tage geht es nur einfacher, schneller und für jedermann. Ein digitaler Exhibitionismus von unten feiert fröhliche Urständ und liefert unserem angeborenen Hang zum Voyeurismus reichlich Futter. YouTube wird zum Hort der Ungehörten, zur Bühne für Poser und Virtuosen, zum Spiegelkabinett von Realität und Fake. Für seine Kolumne *Das Leben der anderen* (sz-online) durchstreift Christian Kortmann seit über einem Jahr diesen Dschungel disparater Massenkultur und lenkt unseren Blick Woche für Woche auf besonders prachtvoll Exemplare. Als gelernter Kulturwissenschaftler und geübter Flaneur enthält

er sich dabei jedes distinguierten Dünkels. Kortmann nähert sich dem Clip-Posting, diesem neuen, trashverdächtigen Ornament der Masse, mit einem gleichermaßen kenntnisreichen und liebevollen Blick und zeigt uns im Glanz und Elend der anderen immer auch ein Stück von uns selbst. Seine Kolumne, die sich auf mittlere Sicht zu einer Art Phänomenologie des Internetclips auswachsen könnte, ist jetzt schon Kult: frohe Kunst der Schaulust, Schule des Auges und Erziehung des Herzens. **Mathias Mertens** steigt zu Kortmann ins Cockpit und nimmt uns mit auf einen Erkundungsflug.

Mo | 31.3.2008 | KULTURPHÄNOMENE

Richard Munz (Arzt/Katastrophenhelfer, Marburg)
Wolf R. Dombrowsky (Katastrophenforscher, Kiel)



Am Schauplatz der Katastrophe

Große Schadensfälle als Realität und Phantom

Was wissen wir schon von Katastrophen? In unseren Breiten leben wir im Schoß eines gemäßigten Klimas und hoher technischer Sicherheitsstandards. Richtige Katastrophen spielen immer woanders, da draußen, weit weg. Und begegnen uns als Medienereignisse. Richard Munz kennt beides: als Chirurg und Notfallmediziner hat er weltweit an Katastropheneinsätzen mitgewirkt. Und hat erlebt, wie die mediale Ökonomie der Aufmerksamkeit in das Geschehen vor Ort hineinregiert. Katastrophenberichte machen Quote und eröffnen eine Arena für positive Publicity. Doch der Markt der humanitären Hilfe ist umkämpft. Das Motto der PR »Tue Gutes und sprich darüber« schießt hier wild ins Kraut. Und weil alle Akteure profimäßig den Regeln des Geschäfts gehorchen, reproduzieren sie die Mythen von der dringenden, sofortigen, zupackenden, aufopferungsvollen Hilfe. Rettergeschichten. Hilfeleistung für die Galerie, die die Opfer zu Betroffenen macht. Warum aber fesseln uns Katastrophenbilder? Weil sie uns vor Augen führen, wie dünn die Decke der Zivilisation sein kann? Weil sie an unsere besten Kräfte appellieren? Vielleicht auch, weil sie als »gesendete Ereignisse zugleich gegenwärtig und abwesend, zugleich wirklich und scheinbar, zugleich da und nicht da, kurz: weil sie Phantome sind« (Günter Anders). Sie mobilisieren unsere Triebe, eröffnen uns aber kein reales Feld der Bewährung. Sie bleiben Kommunikation. Das ist das Feld von Wolf Dombrowsky. Als Katastrophenforscher weiß er nicht nur, wie man wirksam hilft, sondern auch, wie man sich am besten über Gefahren verständigt, um sich die Erfahrung von Katastrophen zu ersparen, und warum man trotzdem nie sicher sein kann. Einen Blick ins Auge des Orkans riskiert **Eckhard Stasch**.

 **Gartenheim.de**
WOHNUNGSUNTERNEHMEN

Landeshauptstadt Hannover

Leibniz
Universität Hannover

Das Buch dazu hat

 **DECIUS**

Deutsches Seminar

Fritz Behrens Stiftung

 **St.H.**
Studentenwerk Hannover

Freundeskreis der
Universität Hannover e.V.

 **HOTEL KORNER**

 **City
Cards**

 **ALEXUDDO**



Hahn-Druckerei

R | R | Z | N |

Covermotiv: Uwe Heidschötter (www.pencaked.com)

Literarischer Salon

Jens Meyer, Matthias Nolte, Eckhard Stasch, Matthias Vogel

Leibniz Universität Hannover, Büro: Raum 522

Königsworther Platz 1, 30167 Hannover

Tel. / Fax: (05 11) 762-82 32

E-Mail: info@literarischer-salon.de

Förderkreis Literarischer Salon e.V.

c/o Heide Knoke, Lüerstr. 9, 30175 Hannover.

E-Mail: heide.knoke@gmx.de

Dresdner Bank Hannover, BLZ 250 800 20, Kto.-Nr. 850 949 901

Karten nur an der Abendkasse (ab 19 Uhr). Keine Vorbestellung möglich.

Eintritt (sofern nicht anders angegeben): 7 €/5 € ermäßigt

Extras im Netz:

Videos, Cover, Presse, Fotos, Aktuelles
www.literarischer-salon.de

Literarischer
salon
Universität Hannover

Programm

01-03 2008

beginn 20 uhr | eintritt 7/5 €
königsworther platz 1 | conti-foyer
www.literarischer-salon.de

